

Prezentace projektu Malsemuschel ve sdělovacích prostředcích - kompletace za Rakousko

V rámci zahajovací akce pro místní osoby s rozhodovací pravomocí byly v roce 2017 v místních vydáních novin Oberösterreichische Nachrichten a Rundschau zveřejněny články o projektu (Obr. 1).

nachrichten.at

02. November 2017 - 00:04 Uhr - OÖN - Mühlviertel

Rettungsaktion für eine echte Mühlviertlerin



De Flussperlmuschel wird um die 100 Jahre alt – sie ist eine bedrohte Art. (boku) Bild: (boku)

MÜHLVIERTEL. Im ganzen Mühlviertel gibt es Rettungsaktionen für die Flussperlmuschel - die jüngste an der Malsch.

Bayern, Südböhmen und das Mühlviertel gehören zu den letzten Rückzugsorten der Flussperlmuschel. Dort, wo es Granit und Gneis gibt, fühlt sie sich noch einigermaßen wohl. Und trotzdem ist es um ihren Bestand nicht gut bestellt – sie steht auf der roten Liste. Naturschützer haben das Problem vor Jahren erkannt und Projekte zur Nachzucht und zum Schutz der Muschel ins Leben gerufen. Die önj Haslach beispielsweise beschäftigt sich schon intensiv mit dem Thema. Das neue Projekt "Malsemuschel" schafft einen Lückenschluss im Mühlviertler Muschelschutz: Die Malsch liegt nun im Fokus der Bemühungen. "Die Malsch wurde in früheren Projekten vernachlässigt, weil sie zum Ebesystem gehört", so Projektleiterin Sarah Höfler vom oberösterreichischen Ingenieurbüro blattfisch. Gemeinsam mit dem aus Aigen-Schlägl stammenden Projektleiter Christoph Hauer von der Universität für Bodenkultur in Wien wird das Interreg-Projekt umgesetzt.

Es beinhaltet neben der Nachzucht der Muschel vor allem auch Schutz und Verbesserung ihres Lebensraumes. So werden die Themen Hochwasserschutz, Erosion, nachhaltiger Bodenschutz, Sedimenthaushalt im Gewässer und Fischerei-Bewirtschaftung zusammengeführt, um ein ganzheitliches Bild zu erhalten. Der Themenkreis Erosion, Bodenverlust, Sedimenthaushalt im Gewässer und Anlandungen an – im Sinne des Hochwasserschutzes – ungünstigen Stellen ist untrennbar mit der Problematik verbunden. Denn bis vor 50 Jahren funktionierte die Reproduktion noch gut: "Wir wissen aus kösterlichen Aufzeichnungen, dass es bodendeckende Muschelbestände gab", sagt Höfler. Die Reproduktion im eigentlichen Sinn funktioniert immer noch. Lediglich haben die Jungtiere keine Chance mehr zu überleben, weil zu viele Feinteile im Sediment vorhanden sind.

Bis 2020 wollen Höfler und Hauer Expertisen erarbeiten und zur Umsetzung bringen, welche zur Verbesserung des Lebensraumes führen: "Es geht da oft um Kleinigkeiten mit großer Wirkung", sagt Höfler. Etwa um die Schaffung von Auffangbecken oder die Verlegung von Weiden, um Ufererosion zu vermeiden. Das Projekt wird auch vom Amt der Oö. Landesregierung, dem tschechischen Umweltministerium und dem Kreis Südböhmen getragen.

Quelle: nachrichten.at
Artikel: <http://www.nachrichten.at/oberoesterreich/muehlviertel/Rettungsaktion-fuer-eine-echte-Muehlviertlerin;art69,2723088>

31.10.2017, 14:06 Uhr

Flussperlmuschel soll nachhaltig gefördert werden



LEOPOLDSCHLAG. Am Grenzfluss Malsch (Malse) fanden zu Zeiten des Eisernen Vorhangs selten gewordenen Tier- und Pflanzenarten ein letztes Refugium. So auch die Flussperlmuschel, deren Überleben stark von einer hohen Wasser- und Habitatqualität abhängt. Genau durch diese hohen Ansprüche eignet sie sich hervorragend als Zielart für das neue, bis zum Jahr 2020 laufende Projekt „Malsemuschel“.

Dieses Projekt wurde vom Amt der Oö. Landesregierung in Zusammenarbeit mit dem tschechischen Umweltministerium und dem Kreis Südböhmen gestartet und wird zu einem Gutteil von der EU finanziert. Die Projektbearbeitung unter der Leitung von Christoph Hauer und Sarah Höfler erfolgt durch das Institut für Wasserwirtschaft, Hydrologie und konstruktiven Wasserbau der Universität für Bodenkultur Wien sowie das Ingenieurbüro "blattfisch".

Rund um die Flussperlmuschel und ihren Lebensraum sind verschiedenste Themen angesiedelt. Hochwasserschutz, Erosion, nachhaltiger Bodenschutz, Sedimenthaushalt im Gewässer und fischereiliche Bewirtschaftung werden in der Bearbeitung zusammengeführt, um ein integratives Einzugsgebietsmanagement zu ermöglichen und eine nachhaltige Entwicklung in der Region zu fördern.



© OÖNachrichten / Wimmer Medien 2017 · Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung

Obr. 1: Výtahy z internetového vydání Oberösterreichische Nachrichten a Rundschau (02.11.2017, resp. 31.10.2017).

K tomu, aby projekt lépe zapustil kořeny mezi místním obyvatelstvem, byly v roce 2018 poskytnuty třem obcím Sandl, Windhaag a Leopoldschlag, které leží v této oblasti, fotografie a textové moduly pro představení projektu v příslušných místních novinách. Kromě toho byl v květnu otištěn rozhovor v Tips Freistadt (Obr. 2).

VOM AUSSTERBEN BEDROHT

Ihre Perlen zieren die Kaiserkrone: Projekt will Flussperlmuschel retten

BEZIRK FREISTADT. „Wir sehen der Flussperlmuschel beim Aussterben zu“, sagt Sarah Höfler, Mitverantwortliche des Interreg-Projekts „Malšemuschel“. Gemeinsam mit der Wiener Universität für Bodenkultur und Experten auf der tschechischen Seite versucht sie, der selten gewordenen Flussperlmuschel das Überleben im Grenzfluss Maltš zu ermöglichen. Neben der Nachzucht der letzten Tiere geht es vor allem um eine Verbesserung ihres Lebensraumes.

von SUSANNE ÜBEREGGER

Früher war die Flussperlmuschel millionenfach in den Bächen vorhanden. Und zwar so zahlreich, dass aus ihren Perlen – obwohl sich in nur jeder 4000. (!) Muschel eine findet – Schmuckstücke gemacht, die Kaiserkrone damit geschmückt und Messgewänder bestickt wurden. Aber diese Zeiten sind längst Geschichte. Heute ist der Bestand an erwachsenen Flussperlmuscheln auf höchstens 10.000 in ganz Österreich, davon maximal 400 im Oberlauf der Maltš, geschrumpft.

Anspruchsvolles Geschöpf
Denn: Die Flussperlmuschel ist ein ziemlich anspruchsvolles Geschöpf. Sie liebt ausschließlich fließendes, sauerstoffreiches Wasser höchster Qualität; nährstoff- und kalkarm soll es sein. Diese Muschelart lebt in Kolonien, zur Fortpflanzung braucht sie die Bachforelle als Wirt. Fühlt sich die Flussperlmuschel in ihrem Lebensraum wohl, kann sie – abheer an den Jahresringen auf der Schale – bis zu ungläublichen 120 Jahre alt werden.

Tiere vermehren sich nicht
„Das Problem ist: Es gibt in der Maltš nur mehr alte Muscheln.



Erwachsene Flussperlmuscheln können über einhundert Jahre alt werden. Aber sie wachsen nur sehr langsam. Die kleinen Muscheln vorne auf der Hand von Sarah Höfler sind erst fünf Jahre alt.

Die jüngsten Muscheln sind 30 bis 60 Jahre alt“, sagt die Gallneukirchenin Sarah Höfler vom Büro Blattfisch aus Wels – Mitverantwortliche des grenzübergreifenden Projektes. Der komplizierte Lebenszyklus der Flussperlmuschel wird ihr unter den heutigen Umweltbedingungen zum Verhängnis.

Junge Muscheln sterben ab
„Die Jungmuscheln werden, mikroskopisch klein, im Herbst von den adulten Muscheln ausgespiet. Mit einem Zahn heften sich die kleinen Muscheln an die Kiemen von Bachforellen, überwintern dort, fallen im Frühjahr ab und verbringen die nächsten fünf bis zehn Jahre im Sediment. Und genau diese kritische Phase überleben die Flussperlmuscheln nicht“, weiß Sarah Höfler. „Sediment- und Nährstoffeinträge in die Gewässer auf Grund von Erosion im Einzugsgebiet machen der Flussperlmuschel zu schaffen. Auch Probleme bei den Bachforellenbeständen, Gewässerunreinigungen und sehr niedrige

Wasserstände durch zunehmende Trockenperioden im Sommer tragen das ihre zum Aussterben bei.“ Das Interreg Projekt „Malšemuschel“ (Malše ist tschechisch für Maltš) setzt genau hier an. „Wir haben Sedimentfallen an verschiedenen Zuflüssen aufgestellt und schauen uns an, von wo wieviel an Sedimentmasse herkommt. Wir haben die gesamten Gewässer kartiert und erheben den Fischbestand – schauen, ob es genug Bachforellen gibt“, erklärt Sarah Höfler.

Nachzucht braucht Zeit
Die tschechischen Kollegen züchten Flussperlmuscheln für die Maltš nach, in Kefermarkt werden bei den Flusnik-Tischen Flussperlmuscheln für die Aist und die Naarn nachgezüchtet. Ein Unterfangen, für das es viel Geduld braucht. Mit fünf Jahren sind die Muscheln etwa so groß wie ein Daunenengel. Erst nach der kritischen Phase der Kindersube, mit etwa zehn Jahren, können sie in Gewässern wie der Maltš ausgesetzt werden.

Fischotter und die Muschel
Schnecken dem Fischotter (Flussperlmuscheln)? Höfler: „Luis ist kein Fall bekannt, wo vom Otter aufgetroffene Muscheln gefunden wurden. Wir gehen davon aus, dass die Schale der ausgewachsenen Tiere zu hart zum Knacken ist. Bei Gefahr verschließen sich die Muscheln fest. Bei anderen Muscheln mit dünneren Schalen, hat der Otter ein leichteres Spiel. Vermutlich kann er jüngere Individuen der Flussperlmuschel aufbeulen, wobei wir eben solche nicht mehr wirklich haben. Grundsätzlich sollte in einem funktionierendem Ökosystem Platz für alle sein.“

Hauptfinanzier des Interreg-Projektes AT/CE3/ Malšemuschel ist die Europäische Union. Lead-partner des Gesamtprojekts ist das tschechische Umweltministerium. Projektträger für den ts. Projektteil ist das Land OÖ. Dieser wird vom Büro Blattfisch, Wels, und der BOKU Wien abgewickelt.

Bürgerservice

Interreg-Projekt Malšemuschel

Die Flussperlmuschel verhindert Bächen und das Mühlviertel mit dem Namen „Malšemuschel“ lanciert. Über die Förderscheine Interreg wird das Projekt zu einem großen Teil aus Geldern der Europäischen Union finanziert. Das Projekt fokussiert neben der Nachzucht der Muschel vor allem auf den Schutz und die Verbesserung ihres Lebensraumes. So werden die Themen Hochwasserschutz, Erosion, nachhaltiger Bodenschutz, Sedimenthaushalt im Gewässer und Fischereiche Bewirtschaftung in der Bearbeitung zusammengefasst, um ein integratives Einzugsgebietsmanagement zu ermöglichen.

Die Themenkreise Erosion, Bodenverlust, Sedimenthaushalt im Gewässer und Anlandungen an - in Sinne des Hochwasserschutzes - ungenügenden Stellen, ist untrennbar verbunden. Es handelt sich um einen für alle Seiten negativen Problemkreis, der in den Einzugsgebieten in unterschiedlichen Fragestellungen mündet und sich auch in privaten und kommunalen Kosten niederschlägt. Gerade angesichts des zunehmend spürbaren Klimawandels sind hier Anpassungsstrategien gefragt, die trotz zunehmender Starkregenereignissen Sie haben weitere Fragen zum Projekt? Kontakt: DI Höfler Sarah info@malsemuschel.com oder hoefler@blattfisch.at

Zwischen 2018 und 2020 werden daher verschiedene Messungen und Erhebungen durchgeführt
Beispielsweise werden Sedimentfallen eingebracht, mit Hilfe derer der Transport von Steinen und Sand gemessen werden kann (siehe Abbildung). Außerdem wird ein Computermodell des Einzugsgebietes erstellt um den Zusammenhang von Niederschlägen, Erosion, Abfluss und Sedimenttransport darzustellen. Teil davon ist auch die Hochwasserschutzfläche in Leopoldsdösch, die ebenfalls genau vermessen wird.

Interreg
Österreich-Tschechische Republik
Europäische Fonds für regionale Entwicklung

INFO DR. WANK
Die Ordination ist vom 27. Mai bis 4. Juni 2018 wegen Fortbildung geschlossen. Vertretung haben die umliegenden Ärzte!

Seite 5 von 8
Gemeindenachrichten Leopoldsdösch / Mai 2018

Bild oben: Geschiebesammler
Bild unten: Flussperlmuscheln

Obr. 2: Výtahy z vydání Tips Freistadt (18. týden) a Leopoldsdöschských místních novin (květen 2018).

Dále byly v roce 2018 zaznamenány dva pořady v místním rádiu Freies Radio Freistadt. V popředí jednoho pořadu, který byl vysílán dne 10. srpna, byla perlorodka říční a rovněž projekt na Malši. Je k dispozici v archivu: <https://cba.fro.at/381380>

Druhý pořad se zabýval obecně tématem ekologie vodstva v Mühlviertelu. Projektu Malšemuschel se dotkl jen okrajově. Tento pořad je dostupný z adresy: <https://cba.fro.at/383377>

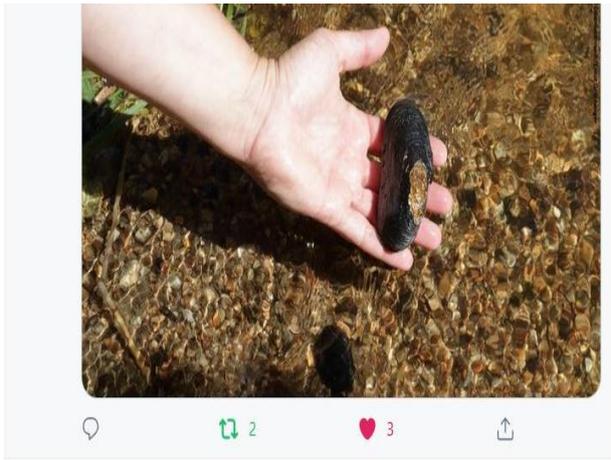
Počátkem roku 2020 byly pomocí informací o projektu uspokojeny interní možnosti spolkové země Horní Rakousko. K projektu Malšemuschel se objevily zprávy v newsletteru vodního hospodářství Horního Rakouska a byla aktualizována domovská stránka projektu: <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/206138.htm>.

Návštěva předsedy vlády Babiše a ministra životního prostředí Brabce a dále zemského radního Klingera a vedoucího odboru Liebla umožnila v roce 2020 širokou medializaci projektu. Příspěvky k projektu měli níže uvedené sdělovací prostředky:

- ORF Horní Rakousko pořadu „Bundesland heute“ v 19:00,
- LT1 jako příspěvek dostupný ze stránky <https://www.lt1.at/aktuelles/flussperlmuschel-sterben-aus/>,
- tisková zpráva technické kanceláře blattfisch / kancelář zemského radního Klingera:
 - „Delegation setzt Flussperlmuscheln in der Maltš aus“ – Delegation vypouští perlorodky říční do Malše“ (srpen 2020, Bezirksrundschau, meinbezirk.at),,
 - „Zemský hejtman – Dr. Manfred Haimbuchner a zemský radní Wolfgang Klinger: „Natuschutz und Wasserwirtschaft Hand in Hand für den Artenschutz“ – Ochrana

přírody a vodního hospodářství ruku v ruce s ochranou druhů (srpen 2020, land-oberösterreich.gv.at),

- „Naturschutz und Wasserwirtschaft Hand in Hand für den Artenschutz“ – Ochrana přírody a vodního hospodářství ruku v ruce s ochranou druhů (srpen 2020, an24.at).
- Tiskové zprávy BOKU:
 - „Forscher sorgen für Flussperlmuschel-Nachwuchs in der Malsch“ – „Výzkumníci se starají o juvenilní perlorodky říční v Malši (srpen 2020, science.apa.at),
 - „Flussperlmuscheln in Grenzfluss ausgesetzt“ – Perlorodky vypuštěny do pohraniční řeky (srpen 2020, Die Presse),
 - „2.000 Flussperlmuscheln an der Grenze zu Tschechien ausgesetzt“ – 2000 perlorodek říčních vypuštěno na hranici s Českou republikou (srpen 2020, derstandard.at),
 - „Hochkarätige Delegation setzt junge Flussperlmuscheln in der Malsch aus“ – Delegation na vysoké úrovni vypouští juvenilní perlorodky říční do Malše (srpen 2020, salz-tv.at),
 - „Wie die Flussperlmuschel in OÖ vor dem Aussterben bewahrt wird“ – Jak lze ochránit perlorodku říční v Horním Rakousku před vyhynutím (srpen 2020, kurier.at),
 - „Forscher sorgen für Flussperlmuschel-Nachwuchs in der Malsch“ – Výzkumníci se starají o juvenilní perlorodky říční v Malši (srpen 2020, studium.at).
- OÖ Nachrichten o něco později přinesly krátkou reportáž v oblíbeném týdenním sloupku.
- Příspěvek na domovské stránce Ministerstva pro zemědělství, regionální rozvoj a cestovní ruch – „Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus“ dostupný z: <https://www.bmlrt.gv.at/wasser/wasser-eu-international/internationale-wasserpolitik/projekt-malsemuschel.html>.
- Zpráva na domovské stránce Regionální správy Horního Rakouska.
- Dále byla oznámení umístována na různá sociální média (příklady viz níže).



BOKU Vienna @BOKUvienna · 9 Std.

Fortbestand der #Flussperlmuschel nachhaltig fördern 💧🌿 : Im Projekt „Maßemuschel“ stellt die #BOKU ihre Expertise zur Verfügung zur Verfügung, um Wissen zu den Themen Erosion, Sedimenthaushalt & Hochwasserschutz im Grenzfluss Malsch zu generieren: boku.ac.at/universitaetsl...



1 3 13

Obr. 3: Zmínky na Twitteru.

Flussperlmuscheln in Grenzfluss ausgesetzt

Bei einem tschechisch-österreichischen Forschungsprojekt wurden im Grenzfluss Malsch 2000 nachgezüchtete Exemplare der vom Aussterben bedrohten Flussperlmuschel ausgesetzt. Um optimale Bedingungen für die einst weit verbreiteten, aber empfindlichen Schalentiere zu schaffen, wurden kleine Einbauten in den Fluss gesetzt, die die Strömung gezielt verändern, und Teile des Uferbereichs abgesenkt – eine „so noch nie umgesetzte Maßnahme“, sagt Projektleiter Christoph Hauer (Boku Wien).



Bedrohte Flussperlmuschel. [MrKimm/CC BY-SA 3.0]

Malsch: Was den Gepunkteten guttut, hilft auch der Flussperlmuschel

Eine Augenweide: Gemächlich mäandierend wendet sich die Malsch durch das grüne Band, das man einst den Eisernen Vorhang hieß. Moore, Wiesen, Baumvielfalt – der Grenzfluss zu Tschechien und sein Umland zeigen noch weitgehend das Gesicht der Natur. Einer sensiblen Art setzen die relativ geringen menschlichen Eingriffe dennoch zu. Nur noch 400 Flussperlmuscheln siedeln in der Malsch.

Die vom Aussterben bedrohten Muscheln brauchen die Bachforelle als Wirt. In ihren Kiemen leben die winzigen Frühformen (Glochidien) für rund zehn Monate. Dann lassen sie sich auf den Kies des Flussbettes sinken, wo sie sich für fünf bis zehn Jahre eingraben. Auch der Laich der Bachforelle braucht dieses sauerstoffreiche, kiesige Habitat. Und hier beginnt das Problem, das sich Forscher der Universität für Bodenkultur und Biologen vom Welser Ingenieurbüro blattfisch nun angesehen haben. Projektleiterin Sarah Höfler: „Feinsediment macht die Löcher im Boden zu, die kleinen Muscheln und die Forellenbrut ersticken.“ Mit dem EU-geförderten Interreg-Projekt zwischen Sandl und Horní Dvorište wurden nun Pläne entworfen, wie der feine



Schmackhafter geht's kaum. Foto: privat

Sand aus den Feldern und der Straßenentwässerung gehindert wird, nach Regenfällen als braune Brühe in die Malsch zu rinnen. Rückhalte-teiche spielen darin eine Hauptrolle.

Die Herstellung von Lebensraum für die Muschel ist insofern Vorbild, als es sich um eine systemische Betrachtung von Fluss und Landschaft handelt. „Mit da und dort ein paar hundert Meter renaturieren, kommen wir nicht weiter“, sagt Höfler. Und hier tritt der Fischer ins Spiel. Von der Gemeinde Leopoldschlag wird das Flussschen bewusst extensiv bewirtschaftet, trotz 80 Prozent Einbuße der Biomasse durch den Otter, berichtet Martin Pilgerstorfer, Obmann des Fischereireviere Freistadt.

Das Fischen auf die wunderbar gezeichneten und geschmackvollen Bachforellen will man bei aller Liebe für den Naturschutz weiterhin ermöglichen – vor allem der Jugend. Eine Begehung mit der Fliegenrute (Tageskarte 17 Euro, Gemeinde Leopoldschlag) brachte schöne Eindrücke und Erfolg (2 BF). Kurze Rute, Nympe, Rollwurf. Indianerfischen halt. Ein herrlicher Tag. Hugh!

✉ k.buttinger@nachrichten.at



Další příležitost k prezentaci výsledků projektu ve třech obecních novinách byla využita koncem roku 2020. Toto vysílání mělo vlastně sloužit jako pozvání na závěrečnou akci. Ta ale pak musela být kvůli pandemické situaci zrušena.